

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

115 (25.4.1943) Sonntag am Oberrhein

Historische Ecke Burgtorstaden - Blauwolkengasse

Geschichtliche Erinnerungen zur Eröffnung des „Kleinen Hauses“

Am gestrigen Abend wurde im ehemaligen „Uniontheater“ am Burgtorstaden das „Kleine Haus“ des Theaters der Stadt Straßburg eröffnet. Es beginnt damit ein neuer Abschnitt Geschichte für einen interessanten Winkel unserer Stadt, an welchen sich sehr mannigfache historische Erinnerungen anknüpfen, denen wir im folgenden Raum geben.

Viele Straßburger wissen nicht, daß wenige Teile unseres Ortsbildes so große Veränderungen durchgemacht haben, wie die Staden. Sie geben dem Gesicht Straßburgs einen sehr eigenartigen, für uns gar nicht wegzudenkenden Zug. Der Einheimische schätzt ihre Reize ebenso wie der fremde Besucher, und mit Vorliebe hängen sie hier die Maler ihre Vorbilder. Wir sind also leicht zu glauben geneigt, „Wunderschönen“ gehört haben, und mancher ist erstaunt, wenn er hört, daß das gar nicht zutrifft. Wirklich alte Staden, die von jeher bestanden haben, gibt es nur in dem Zuge vom Fischerstaden bis gegen das Finkweiler. Die übrigen sind Schöpfungen aus neuerer Zeit, der älteste von ihnen, der St. Thomas-Staden, viel jünger diejenigen, die den Falschwallgraben genannten Arm der Ill begleiten.

Früher sind auch hier die Häuser bis unmittelbar an den Rand des Wassers vorgebaut gewesen, und wir hatten den Zustand, den wir noch zwischen der Raben- und der Wilhelmerbrücke an der Metz, längs der Rückseite der Anwesen der Kalbsgasse und im Pfanzbad vor Augen haben.

Wie durchgreifend die Veränderungen gewesen sind, die durch die Anlage der Staden hervorgerufen worden sind, zeigen uns die aus der Vergangenheit erhaltenen Stadtbilder. Man kann manchen guten Straßburger die beiden Ansichten zeigen, die hier veröffentlicht werden, ohne daß dieser die Frage beantworten kann, welches Stück der Heimat hier dargestellt ist.

Beide sind von demselben Standpunkt aufgenommen, den wir uns etwa in der Gegend der heutigen „Fidelbrücke“ vor dem Justizpalast denken müssen. Wir sehen einen altertümlichen Turm auftragen, wie wir sie ähnlich an den großen Turm der ehemaligen Befestigung der Freien Reichsstadt handelt es sich auch, und zwar um denjenigen, der zum Schutze des benachbarten Burgtores gedient hat. An ihn schließt sich ein Rest der alten Stadtmauer an, die vielfach schon als Untergrund für Wohnhausfronten verwendet wurde. Hinter der Lücke der Stadtmauer blicken wir in eine Gasse, sie war die Verlängerung der Burggasse, nur die Türme von Jung-St.-Peter, davon der Dachreiter sich noch in seiner alten Gestalt vor dem Umbau vorstellt, geben uns einen Anhalt, wo wir uns befinden. An dieser Stelle erhebt sich jetzt die Schöpferschule.

Wie idyllisch es damals in dieser längst ganz großstädtisch gewordenen Gegend aussah, darüber belehrt uns das kleine Fischerhaus mit dem davor zum Trocknen aufgestellten Stellnetz. Wo der Fischer seine Beute holte, darüber belehrt uns noch deutlicher das zweite Bild. Da erkennen wir die beiden durch einen mauergeschützten Wall mit Fahrstraße getrennten Läufe des Falschwallgrabens, die später vereinigt worden sind, wodurch auch der Raum zur Anlage der beiderseitigen Staden gewonnen wurde.

Auf beiden Bildern bemerken wir den

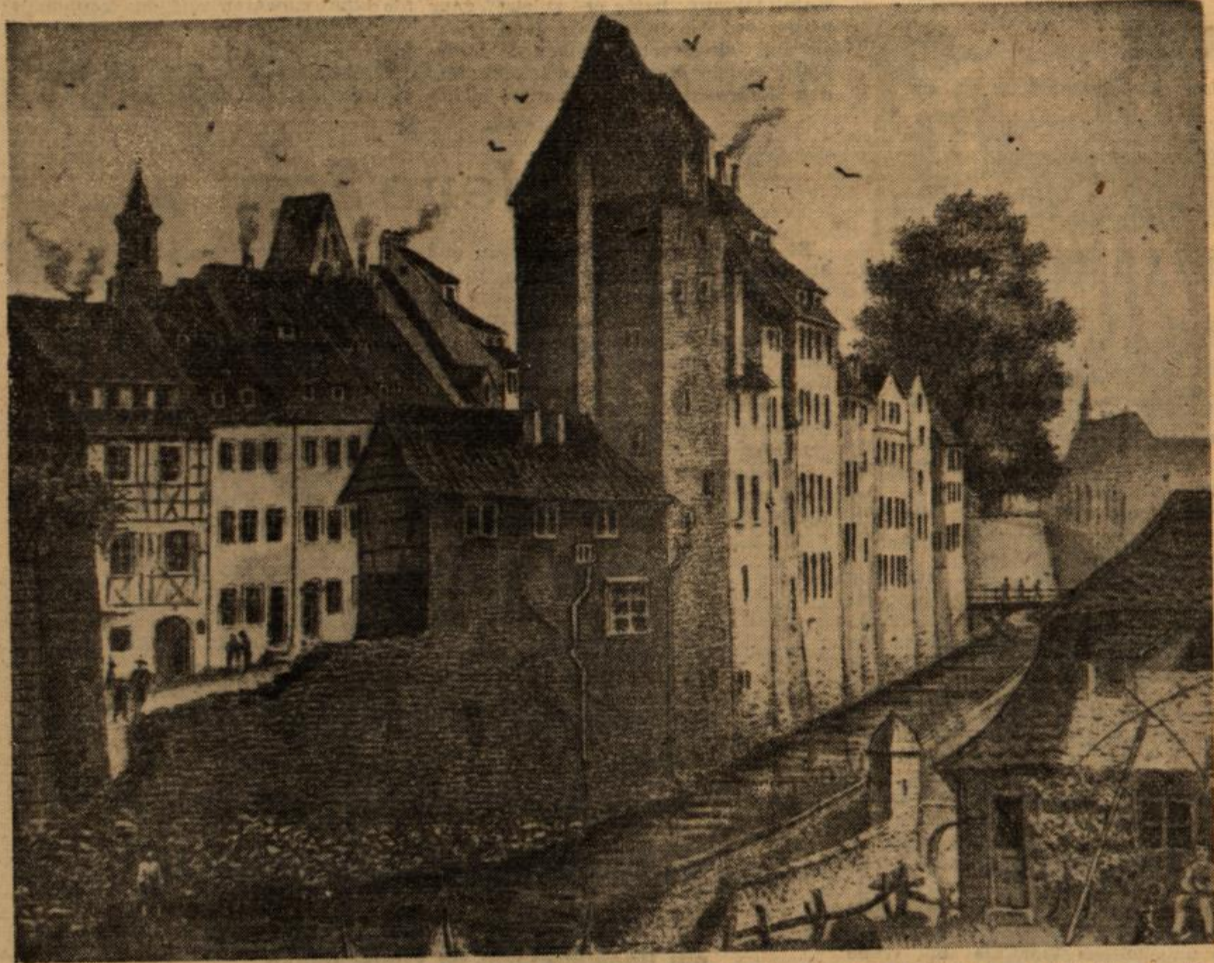
Punkt, der uns zu dieser geschichtlichen Rückschau veranlaßt, nämlich die Ecke des heutigen Burgtorstaden und der Blauwolkengasse. Die kleine Brücke, von der wir auf der ersten Abbildung nur die eine Hälfte sehen, während wir sie auf der zweiten beiderseits des Fahrdamms zwischen den beiden Wasserläufen ausgedehnt erkennen, ist nämlich die Vorgängerin der heutigen Steinbrücke, sicherlich ein sehr bescheidenes Bauwerk an einer so wichtigen Ausfallstraße der Stadt.

Hinter dieser Brücke erhebt sich eine hohe, von alten Bäumen überragte Mauer. Damit kommen wir endlich zu einem Stück Stadtansicht, das noch vielen älteren Mitbürgern aus eigenem Augenschein gut in Erinnerung steht. Die beiden Ansichten sind ungefähr hundert Jahre alt. Was sie darstellen, ist im Laufe des 19. Jahrhunderts verschwunden, nur das Stück Stadtmauer mit der Baur bepflanzt hatte sich erhalten, bis es weggeräumt wurde, um dem stattlichen Neubau des damaligen Unionhotels Platz zu machen.

Erhalten geblieben ist im Zusammenhang mit diesem aber das alte Wohnhaus Blauwolkengasse 2. Zu ihm gehörte der hoch auf der bis an den Rand der Stadtmauer reichenden Erdauffüllung angelegte Garten, der nicht immer ausschließlich friedlichen Erholungszwecken gedient hat. Das Burgtor und die Steinbrücke waren für den Schutz der Stadt gegen die Schiltigheimer Lösterrasse hin immer sehr wichtig, und darum verzeichnet die alten Urkunden, daß in diesem Garten an des Probstes (nämlich von Jung-St.-Peter) Hofe ein Teil der schweren Artillerie des Mittelalters aufgestellt war, die Wurfmaschinen, die bestimmt waren, gegen heranrückende Angreifer schwere Steinkugeln zu schleudern. Diese Bedeutung verlor der Platz, als die Umwallung bis an das Steintor hinausgerückt wurde, und von da ab mag das Anwesen mit dem hohen Garten ein behaglicher Wohnsitz geworden sein, der auch tatsächlich eine Reihe hervorragender Bewohner beherbergt hat. Noch am Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Gebäude durchgreifend überholt und ihm nach außen hin die Gestalt gegeben, in der es auf uns gekommen ist.

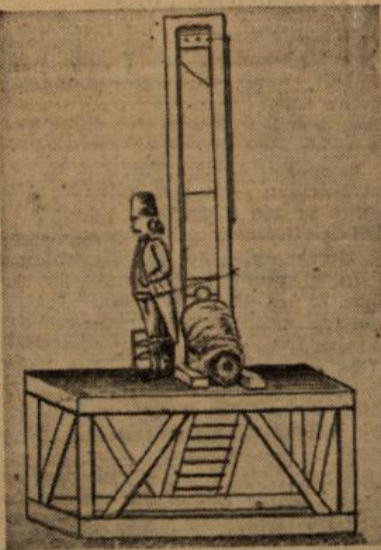
Bald nach diesem Umbau bekam es für Straßburg und das Elsaß eine verhängnisvolle Bedeutung. Der Ankläger beim Revolutionsgericht, Eulogius Schneider, hatte an der Behausung der würdigen Kapitelherren von Jung-St.-Peter Gefallen gefunden und quartierte sich hier ein. Hier fanden die Zusammenkünfte mit seinen Freunden statt, wobei über so manchen Straßburger die Einkerkerung oder die Hinrichtung beschlossen wurde.

In diesem Hause vollendete sich Schneiders Schicksal. Daß er unbedenklich das Blut so vieler Unschuldiger vergossen hatte, um die jakobinische Schreckensherrschaft aufrechtzuerhalten, wurde ihm nicht gedankt als andere Mächtsüchtige die Gewalt in die Hand bekamen, die noch radikaler waren als er. Zum offenen Krach war es gekommen, als sich Schneider dem Plane der



Der Festungsturm an der Stelle der heutigen Schöpferschule und die Steinbrücke, 1835. Zeitgeschichtliches Archiv der Stadt Straßburg.

beiden Innerfranzosen Delatre und Monet widersetzte, zweitausend politische Häftlinge, die in den Straßburger Gefängnissen lagen, ohne Gerichtsverfahren einfach im Rhein zu ersäufen. Von dem Augenblick ab hatten seine Gegner sich verschworen, ihn zu stürzen. Schneider selbst hat ihnen dazu vielleicht die Gelegenheit gegeben. Er hatte sich in



Eulogius Schneider am Pranger auf der Guillotine. Zeitgeschichtliches Archiv der Stadt Straßburg.

Barr mit einem jungen Mädchen verheiratet und die Fahrt nach Straßburg mit aufreizendem Pomp angetreten. Das wurde ihm jedenfalls vorgeworfen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß seine Feinde die prunkhafte Eskorte ge-

gen seinen Willen veranlaßt hatten, mit der er in Straßburg ankam. Hier hatte er seine Freunde in das Haus Blauwolkengasse 2 eingeladen, um nachträglich ein großes Festgelage zu feiern. Nachts um 2 Uhr wurde er, während der Wein in Strömen floß, von der Tafel weg verhaftet und zuerst in den Henkersturm an der Büchergasse gesperrt, dann wurde er öffentlich auf dem Barfüßer- (heute Karl-Roos-) Platz an die Guillotine gebunden und an derselben Hinrichtungsmaschine angeprangert, der er so oft Arbeit gegeben hatte. In Straßburg herrschte ungeheurer Jubel über den Sturz des Scheusals, und die Flugblätter, die Schneider an der Guillotine zeigten, fanden reißenden Absatz. Noch größer war die Freude, als ein Vierteljahr später die Nachricht eintraf, das Schneider in Paris seinen Kopf unter demselben „Gleichheitshobel“ hatte lassen müssen, mit dem er seine grausamen Umzüge durch das Elsaß veranstaltet hatte. Die Straßburger ahnten allerdings nicht, daß ihnen noch Schlimmeres bevorstand und

daß sie nur den Teufel mit dem Belzebub vertauscht hatten.

Noch lange bekreuzten sich die Bürger, wenn sie an dem Hasse des Massenschlächters vorübergingen, aus dem so viel Unheil entsprungen war. Die Sage erhielt sich bis zum Um- und Neubau, daß in dem Keller immer noch die Reste der Schneiderschen Guillotine aufbewahrt geblieben seien. Und das alte Aussehen des Viertels, von dem unsere Abbildungen einen Begriff geben, war geeignet, allerhand unheimlichen Gerüchten Nahrung zu geben.

Dann änderte der Bau des Unionhotels die örtliche Stimmung dieser Ecke an einer der Hauptverkehrsadern vollkommen. Die Einrichtung des schönen Theatersaales zog die Kunst an. Das damals neugegründete Elsässer Theater fand hier eine würdige Entfaltungsstätte und einige der besten Bühnendichtungen in unserer Mundart haben an dieser jetzt wieder der Theaterpflege gewidmeten Stätte ihre Erstaufführung erlebt. W. Sch.

DAS OSTERKALB

Erzählung von Franz Braumann

Ein dumpfer Schlag riß die Magd Barbara aus den Traumtiefen ihres Schlafes empor. Als sie sich mit einem Ruck auf ihrem Lager in der Magdkammer aufrichtete, schlug ihr das Herz bis zum Halse, und sie hatte plötzlich das Gefühl, als wäre etwas Unheimliches und Böses geschehen.

Unten im Hause blieb indessen alles still. Der abnehmende Mond glitt durch die Zweige des hohen Birnbau, das halboffene Fenster klapperte in den jähren Stößen des Föhns, der den Nachthimmel freigelegt hatte, auf und zu. Der Hofplatz lag fast so hell wie am Tage, die Berge im Süden schimmerten noch weiß im Schnee. Und ab und zu trug der Wind das Rauschen des hochgehenden Waldbachs aus der langen Senke hinter dem Hause herauf.

Doch als Barbara nun hellwach zum zweitenmal den knarrenden Schlag vernahm, fuhr sie schon hastig in Rock und Schuh. Ueber die Stiege hinab kam sie ohne Laut, und drunten im Stall sah sie sogleich, was sie aus dem Schlaf geweckt hatte. Die Stalltüre hinter dem Rinderstand flackerte im Wind hin und her, und der Mond fiel herein auf die helle Streu. Woran hatte sie nur gedacht am Abend, daß sie die Türe abzuriegeln vergessen konnte?

Indes sie hinschritt über das raschelnde Kornstroh, stockte plötzlich ihr Fuß. Wo war das weiß und braun gefleckte Kalb hingekommen, dessen Lager die hohe Strohschütte hinter den Rindern war? Sie ließ die Tür weiter in den Angeln rutschen und suchte den halbdunklen Stall auf und ab. Erst als sie keuchend wieder im Türschwamband und vor sich im Mondlicht die schmalen Klauenindrücke auf dem weichen Rasen sah, erkannte sie erleichend, daß das junge Kalb, das eine Jugend frei von Kette und Strick im Stall hatte austollen können, in die windlaute Nacht entwichen war.

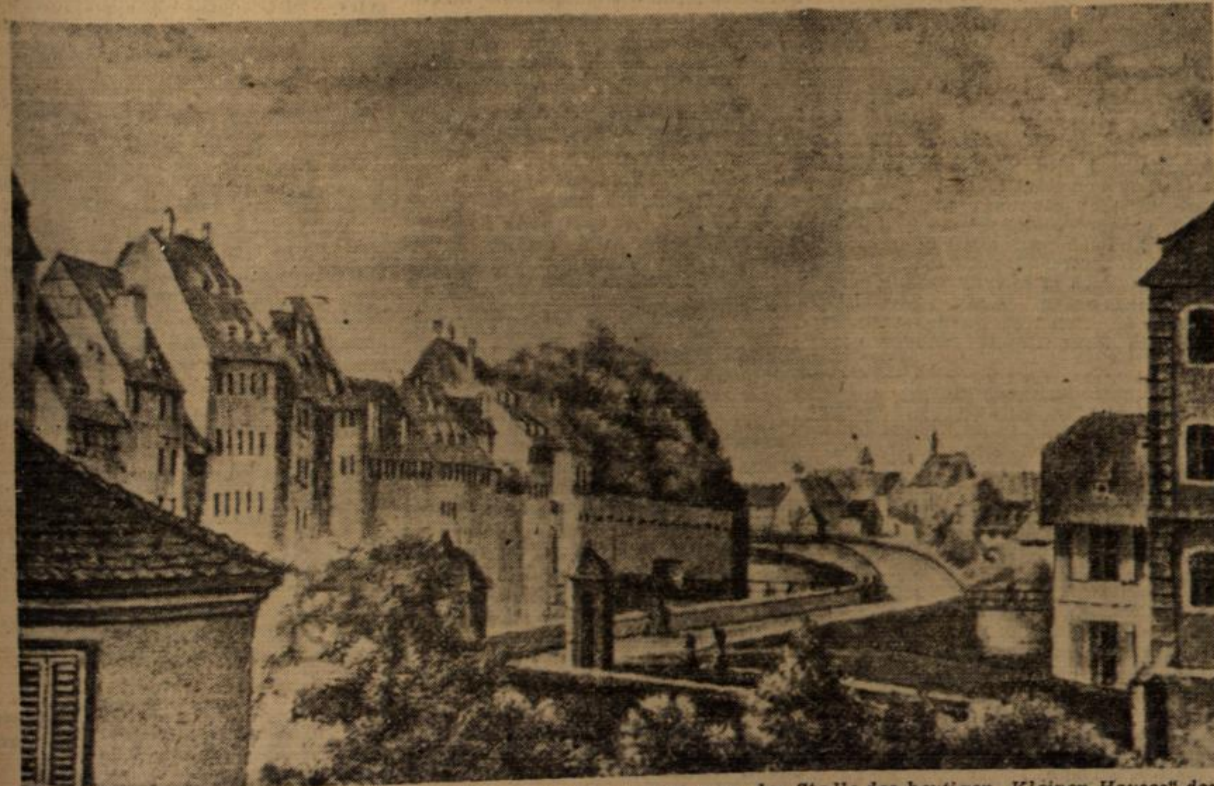
Einen Augenblick stand Barbara, die junge Magd, bar jedes Entschlusses,

Wie sollte sie es am Morgen dem alten Bauern sagen, was sie durch ihr Versehen angerichtet hatte? Sie war nicht lange im Haus, kaum ein halbes Jahr, und hatte sich bei den alten Leuten vom ersten Tag an wie daheln gefühlt. Der junge Bauer stand im Feld, den kannte sie nur von einem kleinen, vergilbten Bildchen her. Bis der zurückkehrte, war sie die einzige gesunde Arbeiterin im Hause. Und auf sie war nun so wenig Verlaß, daß mitten in der Nacht das junge, schöne Kalb aus dem Stall laufen konnte!

Zögernd trat sie aus der Tür. Sie war nachtscheu seit ihrer Kinderzeit, aber nun blieb keine Wahl: Sie mußte das Kalb suchen und heimbringen, noch jetzt, in der Nacht!

Draußen unter den Obstbäumen umging sie der weiche Frühlingswind in heftigen Stößen. Sie trat mit halbblauen Locken unter die dunkleren Bäume. Aber soviel Barbara auch um sich starrte mit brennenden Augen, das junge Kalb mußte weiter hinaus dem Walde zu gelaufen sein.

Die junge Magd elite lautlos auf den weichen Rasen hinaus. Angst trieb ihr das Wasser in die Augen. Leise schluchzend hielt sie unter den ersten Waldbäumen an. Aus der Tiefe des Waldbachs rauschte dumpf der Bach herauf; bevor sie sich hineinwagte unter die schwarzen, tausenden Bäume, wollte sie erst den Waldrand hinauf entlang suchen, vielleicht hatte die Dunkelheit auch das entlaufene Tier geschreckt. Sie huschte über die mondhele Wiese und tastete suchend das Dunkel unter den Bäumen ab. Sie war schon weit vom Hause, als sie eine grauhelle Bewegung auf dem Waldweg unter den Bäumen sah. Mit unterdrückter Freude drang sie lachend durch die verbergenden Büsche hinein. Doch als sie den letzten Strauch beiseitegeschoben hatte und auf die schmale Straße sprang, stand vor ihr ein Mensch, ein Mann! Sie erstarrte noch im Schritt, aber plötzlich erkannte sie mit unendlicher Erleich-



Der Falschwallgraben mit der Steinbrücke und dem Baumgarten an der Stelle des heutigen „Kleinen Hauses“ des Theaters der Stadt Straßburg, 1840. Zeitgeschichtliches Archiv der Stadt Straßburg.

terung, daß der Mann einen Soldatenmantel trug.
»Seit wann laufen die Mädchen um die Zeit allein im Wald herum?« fragte der Soldat mit einer spürbaren Freude über die unerwartete Begegnung.



Kalb hat sich verlaufen. Und sie erzählte kurz, was sie fortgetrieben hatte.

Der fremde Mann lachte kurz auf. »Da kann ich ja suchen helfen! Vier Augen sehen mehr als zwei!«

Im nächsten Augenblick lag der schwere Rucksack verborgen hinterm Strauch. Sie gingen die Strecke zurück, die der Soldat eben durchschritt hatte, ohne auf rechts und links zu achten. Bald war das Spiel von Frage und Antwort um das verschwundene Kalb zu Ende.

Der Gang längs des Waldrandes brachte keinen Erfolg. Die Angst um das unbeholfene Tier, die eine Weile in Barbara geschlummert hatte, stieg ihr von neuem auf.

Sie standen im halben Mondlicht. Barbara sah ein leises Lächeln aufkommen im Gesicht des fremden Soldaten, als dieser sagte: »Unten am Bach, da ist dunkel und düster, — da kann ich dich nicht allein lassen!«

Barbara hatte plötzlich ein jähes, hilfloses Gefühl. Sie riß die Hand zurück. »Ach nein, das tut nicht!«

Der Soldat wandte sich herum. »Wo meinst du...« Aber da hörte er ein Rauschen der Büsche, einen entstellenden Trittschall, — Stille!

Da lachte er laut auf. »Hallo, Barbara!« Es kam keine Antwort zurück. Und als er lauschend noch eine Weile gestanden hatte, befahl ihm Unruhe.



Weiß Gott, was das Mädchen sich gedacht hat bei seinem leichthin gesprochenen Wort! Jetzt lief es irgendwo auf dem jähen Hang über dem Bach.

der zu dieser Zeit nicht ohne Gefahr war!

So blieb ihm nichts übrig, als durch die Büsche hinab zu suchen und von Zeit zu Zeit zu rufen. Er hätte Barbara nicht mehr gefunden, wäre nicht auf einmal ein kläglich blökender Laut vor ihm gewesen.

Es blieb dem Soldaten nichts zu tun, als hinauszuwarten und das zappelnde Wesen keuchend ans Ufer zu schleppen —

Oben auf dem Hof des Bauern trat der Soldat mit Barbara ins Haus.

das weißgefleckte Kalb, das tiefer noch auf dem letzten, überspülten Rasenstück stand. Es war Gefahr um das junge Tier.

Es blieb dem Soldaten nichts zu tun, als hinauszuwarten und das zappelnde Wesen keuchend ans Ufer zu schleppen —

Oben auf dem Hof des Bauern trat der Soldat mit Barbara ins Haus.

Neue Saat Erzählung von Otto Klingele

Es ging dem Frühling entgegen, und die Stauden wurden wieder grün im hohen Schwarzwald. Blauer wurde der Himmel mit jedem Tage.

Auch auf dem Rinke, wo der Bruderhof stand, hoch und frei am Hang, wald lag, karg, steinig.

Im nächsten Augenblick lag der schwere Rucksack verborgen hinterm Strauch.

Ostern war nicht mehr weit.

Ja, es grünte gewaltig in den Bergen. Auch auf dem Rinke, wo der Bruderhof stand, hoch und frei am Hang,

wald lag, karg, steinig. Immer waren sie es, die die Saat in die wartende Erde warfen.

Nun aber war der Krieg wieder ausgebrochen. Da hatte auch der junge Bruderbur den feldgrauen Rock angezogen und Abschied genommen von seinem alten Vater, von seiner Frau und den beiden Kindern.

Es blieb dem Soldaten nichts zu tun, als hinauszuwarten und das zappelnde Wesen keuchend ans Ufer zu schleppen —

Oben auf dem Hof des Bauern trat der Soldat mit Barbara ins Haus.

Und als Barbara mit einem kurzen Erblinsen in ihm den Sohn des Bauern erkannte, lächelte er. »Dem Vater sagen wir nichts von dem — Osterkalb, das wir mitsammen gesucht haben! Aber zieh es gut auf, Barbara! Bis ich ganz heimkomme, soll es ein Oechlein sein, das ich vor deine Brautruhe spanne.«

Die junge Bäuerin trat in die Stube. Ihre Augen, sonst so hell, waren dunkel vom Leid einsamer Nächte.

Die alte Frau, die ihm die Hand auf die Schulter legte, wilscht mit »Korn säen?«

Der Alte sah die Bäuerin an mit einem verlorenen Blick. Er stand am lichterfüllten Fenster wie ein entwurzelter Baum.

»Jo, 'sicht Zeite!«, murmelte er und ging mit schweren müden / Schritten hinaus.

Dann stieg er doch richtig zum Acker hinauf. Der lag da im Glanz der Sonne und die ersten Schwalben jauchzten über ihm in der linden Luft.

Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

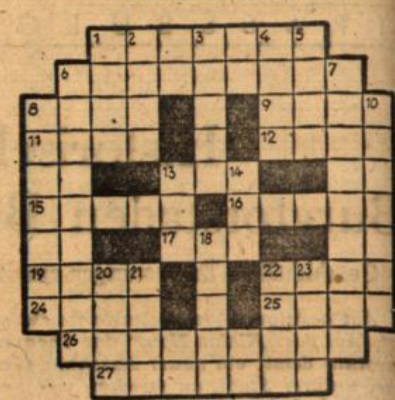
»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

Ein Bub kletterte die Lehmherauf und kam keuchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen.

»Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.«

»Großvatter!« Eine helle Stimme rief's und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken.

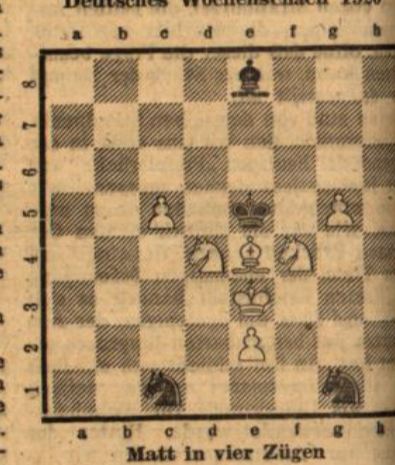
Zum Raten Kreuzworträtsel



- Waagrecht: 1. früherer nord-amerikanischer Staatspräsident, 6. Wasserfahrzeug, 8. Theaterplatz, 9. Stadt in Ungarn, 11. englische Stadt, 12. Wasserpflanze, 13. Rheinfels, 16. fremdländ. Geld einheit, 18. ostdeutscher Fluß, 17. Mädchenname, 19. Götzenbild, 22. Festlichkeit, 24. Stadt an der Adria, 25. altrömische Kalender-tage, 26. Pflanzenschädling, 27. Kirchenliederdichter.

- Waagrecht: 1. Steintin, 6. Bern, 7. Elen, 10. Agent, 12. Olive, 14. Niere, 16. Eilen, 17. Oskar, 18. Ideal, 22. Ebene, 25. Norne, 26. Runen, 27. Dinar, 28. Aden, 29. Text, 30. Anemone.

Schach Nr. 133 W. Pauly



Matt in vier Zügen
Schachnachrichten aus dem Elsaß
Am vergangenen Sonntag spielten in Straßburg Burget (Hünigen) und Lutz (Straßburg) die erste Partie um die Elsaßmeisterschaft.

Anleitung zur Lösung der Aufgabe Nr. 137 (Borre)

Die Blockade ist (entgegen dem Kommentar in Nr. 137) eine vollständige. Auf alle Züge von Schwarz ist in der Anfangstellung schon ein Matt vorbereitet.

Lösungsturnier

In der nächsten Nummer (139) werden die Namen der Sieger unseres Lösungsturniers veröffentlicht.

Ostern

Die Glocken schweigen - aber nicht die Herzen, die Lerche nicht und nicht ihr Lied und nicht die österlichen Geigen ob allem Wunderjamem, das geschieht.

Die Bunker schweigen - aber nicht Verhaue aus Draht und Stahl; denn sie durchzieht ein Vogelschwarm im Liebesreigen, dem mittendrin die blaue Blume blüht.

Die Glocken schweigen - aber nicht die Herzen, die Lerche nicht und nicht ihr Lied; denn aus den nahen Gräbern steigen die toten Brüder aus dem Schweigen und feiern unversehens Ostern mit.

Franz Breitenfellner, Feldwebel

allen Sternen nah, die Nacht für Nacht über der Heimat leuchteten.

Wie lange der Bruderhof schon in der Rinke einöde stand, war nicht zum sagen. Alemannen hatten ihn gebaut.

Ein heller Tag war's, die Berge standen in leichter Bläue. Es silberte der Bach im Grund.

Ein heller Tag war's, die Berge standen in leichter Bläue. Es silberte der Bach im Grund.

Es mußte aus einem Liebesgang in grauer Vorzeit römisches Blut zu dem schweren, alemannischen gekommen sein.

Die Jahrhunderte brauten über den Bruderhof. Nach jedem Winter — auch nach dem härtesten — wurde es wieder Frühling.

schwer! Aber noch kein Bruder hatte gezittert, wenn das Opfer gebietet vor ihn trat.

Aus dem Bergbauern Johannes Bruder wurde ein namenloser Frontsoldat. Er marschierte, kämpfte und hob in den Nächten das stahlhelmbeehrte Antlitz zu den Sternen und dachte an die ferne Heimat.

Und nun ging es wieder dem Frühling entgegen, und die Stauden wurden grün vor dem Bruderhof.

Ein heller Tag war's, die Berge standen in leichter Bläue. Es silberte der Bach im Grund.

Es mußte aus einem Liebesgang in grauer Vorzeit römisches Blut zu dem schweren, alemannischen gekommen sein.

Die Jahrhunderte brauten über den Bruderhof. Nach jedem Winter — auch nach dem härtesten — wurde es wieder Frühling.

Ostereiersuchen an Bord

Von Kapitänleutnant a. D. G. G. Frhr. von Forstner

Wir waren wieder einmal die Dummen, die keinen Osterurlaub bekommen hatten und mußten am Osteronntag auf S. M. S. »Kaiser Karl der Große« auch noch eine hochnotpeinliche Musterung über uns ergehen lassen.

Unser Kommandant war ein sehr gestrenger Herr, der jedes Stäubchen an den Uniformen der Matrosen entdeckte. Dann aber wehe dem armen Matrosen und uns Vorgesetzten.

Am Osteronntag fand ich als wachhabender Offizier auf dem Achterdeck wieder einige Kleiderbürsten. Es bedurfte keines langen Suchens, bis ich derer 37 Stück beisammen hatte.

Alles ging dann gottlob so auch klar bis auf das restlose Verstecken der Bürsten vor den Augen des noch strengeren I. Offiziers.

Unterbauten von Pollern oder an anderen versteckten Plätzen vergessene Kleiderbürsten gefunden, deren Besitzer stets mit Leichtigkeit festzustellen waren, da im Holzrücken jeder Bürste der Name des Besitzers eingegraben sein mußte.

Am Osteronntag fand ich als wachhabender Offizier auf dem Achterdeck wieder einige Kleiderbürsten. Es bedurfte keines langen Suchens, bis ich derer 37 Stück beisammen hatte.

Alles ging dann gottlob so auch klar bis auf das restlose Verstecken der Bürsten vor den Augen des noch strengeren I. Offiziers.

Alles ging dann gottlob so auch klar bis auf das restlose Verstecken der Bürsten vor den Augen des noch strengeren I. Offiziers.

Ich entschied also, daß niemand zur Bestrafung gemeldet würde, gab dem Wachmeister aber auf, daß er mit seinen Trabanten alle gefundenen Bürsten irgendwo auf dem Achterdeck verstecken sollte.

Dieses gab nun einen stundenlangen Spaß, denn die Wachmeisters-Maats hatten gut gearbeitet und Verstecke in den Geschützrohren, hinter den Mündungsproppen, in Kartuschbüchsen und bis oben in den Großmast und anderen Orten gewählt.

Alles ging dann gottlob so auch klar bis auf das restlose Verstecken der Bürsten vor den Augen des noch strengeren I. Offiziers.

Alles ging dann gottlob so auch klar bis auf das restlose Verstecken der Bürsten vor den Augen des noch strengeren I. Offiziers.

Die Erwartung

Wäre das Lied nicht schon, so müßte seine Worte einer in diesen Tagen finden: O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt...! Noch hatten wir vor kurzem die ersten Blüten in ungläubigem Staunen aufbrechen sehen, die ersten Blätter im unwirklich hellen Grün und jetzt ist aus dem neuen Frühling, der als Jüngling kam, ein Mann geworden, der seine überhäumenden Decker wie mit einem Male ausgießt. Mag auch der launische April unberechenbar, wie er sich gibt, boshafte Regenschauer über die Straßen fegen lassen, gleich findet doch immer wieder die höher gestiegene Sonne einen Weg durch die fliegenden Wolken...

Scheinbar stiller fließt die Ill unter dem grünen Glanz ihrer Ufer und wer dann nicht wenigstens einmal den mauerischen Blick über die Brücken zur Garnisonskirche findet, versäumt gewiß ein Stück Straßburger Schönheit. Wer da in Verlegenheit war um die Farben für die ebenfalls programmäßig eingetudelten Ostereier, der muß seine Augen verschlossen gehalten haben vor dem satten Blüten des Fleders, des weißen, des zart- und dunkelviolett, vor dem auflauchenden Goldregen und den verwehten Kirschblüten, den ausblühenden Pfirsich- und Mandelbäumen. Ach — die Forsythien und der erste Tulpenbaum, das scheint schon so lange her, steht doch nun schon seit zwei Tagen auch der Rotdorn in seiner milden Frucht. Immer mehr steigt die Sonne in ihrer Bahn, das Jahr strebt der Frucht und der Reife zu, die Natur gibt ihre ganze Kraft, um die Ernte zu gewinnen. Und wir? Die Wintermäntel sind eingepackt, die hellen, bunten Kleider geben wieder den Ton an. Die Starre des Winters ist vergessen und wir bereiten erdungsstoll den Sommer vor. Jeder für sich und alle für das Ganze: Neue Kräfte für einen Sommer neuer Entscheidungen, damit wir schaffend und wartend (aber nicht abwartend!) die Ernte des deutschen Sieges zur Reife bringen. W. S.

KLEINE STADTNAHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 21.40 bis morgen 5.49 Uhr.

Heute Ostersonntag, von 11-12 Uhr, findet ein Platzkonzert der Luftwaffe auf dem Gutenbergplatz statt.

Ihren 84. Geburtstag begeht am Ostersonntag Witwe Maria Horning in der Hohwaldstraße 4, Haus 7.

Pilze wichtig für die Ernährungswirtschaft

Aufklärung in den Schulen Die Nahrungswerte, die in Wald und Flur zu gewinnen sind, werden im Kriege von einem größeren Kreis von Volksgenossen unmittelbar selbst gesucht als in Friedenszeiten. Der Reichserziehungsminister betont hierzu in einem Erlaß, daß unter den Nahrungsmitteln, die der Wald liefert, die Pilze von besonderer Bedeutung sind. Die in dieser Beziehung noch erforderliche Aufklärungsarbeit zu leisten, ist, wie der Minister erklärt, vor allem die Schule berufen.



Geschmackvoll, freundlich und einladend präsentiert sich der Zuschauer-raum des „Kleinen Hauses“ am Burgtorstaden, als „Uniontheater“ jedem Straßburger bekannt, das gestern Abend zum ersten Male seine Pforten öffnete. Aufn.: M. Magdalena Schumpff

Ostern in den Straßburger Kasernen

Betrachtungen eines Wiener Soldaten, der keinen Urlaubsschein erhielt...

Ostern, das liebliche Fest war gekommen — es heißt im Reinecke-Fuchs zwar »Pfinstern«, mußte aber aus Zweckmäßigkeitsgründen abgeändert werden. Feste werfen ihren Schatten voraus, besonders wenn der Schatten auf einen Soldaten fällt, der nach eingehendem Kalenderstudium die Tatsache ausgemacht hat, daß am

Meraden aber jeder gönnt es dem anderen, er weiß, das nächste Mal komme ich daran.

An den Feiertagen bekommt die Kaserne ein leicht verträumtes Aussehen. Die meisten sind ausgeflogen, nur Wachmannschaften, die Feuerwache oder Luftschutzwache sind geblieben. Auf verschledenen Dienst-

die harte Wirklichkeit naht mit Riesenschritten. Bald sind die »Zehn« und die »Dreizehn« wieder mit Heimkehrern mit Rucksack und Gasmaske gefüllt und der Traum eines Soldaten aus Wien: »Mir hat heut' traamt, es gibt kan Spies mehr, kan UVD, und kan Appell« dauert nur wenige Nächte. Im Handumdrehen ist Ostern vorüber



Die Verwundeten des Reservelazarets am Hagenauer Platz wurden gestern durch Vorträge des Betriebsorchesters der Stadtverwaltung und der Singschar der Kriegshilfsdienstmädchen erfreut. Aufn.: Str. N. N. (Amann)

25. April Ostersonntag ist, und daß daher um den 25. herum Tage der Erholung, allenfalls sogar ein kleiner Urlaub winkt. Da wird noch einmal so richtig draufgedrückt, damit nicht ein besonders unzeitgemäßes Auffallen eine Chance versaut und man zuletzt die Osterfeiertage als »Feuerwache in perpetuum« verbringen muß. Die Zahl der Briefe und Karten, die abgeschickt werden, steigt sprunghaft. Ihr Inhalt ist in allen Fällen fast derselbe: Erwägungen über die Möglichkeit des Heimkommens nehmen den größten Raum ein, bis dann die berühmte Liste auf dem schwarzen Brett neben dem Geschäftszimmer erscheint, die einen Teil der Kompanie zu Glücklichen macht, und die Wünsche anderer in das Nichts versinken läßt. Aber dafür ist man eben Soldat, es kann nicht immer jeder auf Urlaub fahren, die an der Front können auch nicht alle auf Urlaub fahren, sagt man sich, und überlegt wohin man seine Schritte in Straßburg oder seiner Umgebung lenken wird.

stellen ist das natürlich anders. Mit etwas »Urlaubsgewohnheit« ist zwar auch da der eine oder andere losgekommen (Vertreter für den Dienst sind in dieser Zeit äußerst gefragt), aber der Betrieb muß natürlich weiterlaufen, die Telefone klingen wie sonst — vielleicht ein bisschen weniger — der Fernschreiber kennt keine Osterfeiertage, und der Funker hat die Hörer auf dem Ohr, die Bereitschaftseinheiten haben ihren Dienst wie immer und die Küche müssen besondere Künste zeigen. Bei der einen oder anderen Einheit haben sie sich sogar — ohne von Beruf Maler zu sein — mit einer Sonderzuteilung eingestellt, hart gekochten Eiern, die ganz osterhasenmäßig in allen Farben schimmern. Die schönen Tage gehen aber bekanntlich besonders rasch vorüber und

und — man beginnt sich auf Pfinstern zu freuen. Was Ostern dem Soldaten ist, sagt ein kleiner Vers: Wenn's auf Hof und Gängen sauber blitzt, Wenn der UVD. vor farb'gen Eiern sitzt, Wenn es Urlaubsscheine regnet, Und der Landser seinen Hauptfeld segnet, Wenn der Dienst fast unerträglich blau wird, Und der Feuerwache richtig mau wird, Wenn der Kapo freundlich lächelt, Ein lauer Wind das Gras auf dem Kasernenhof fächelt, Dann ist — dem Manne wohl bekannt, Ostern und Frühjahr wieder im Land. - 11 -

Auch in den Straßburger Lazaretten herrscht Osterfreude

Daß der Osterhase die nicht vergessene wird, die in den Straßburger Lazaretten Erholung von ihren Wunden finden, war selbstverständlich. Mehr noch als jeder andere freut sich der Soldat, der an das Bett gefesselt ist oder doch keine Möglichkeit sieht, die Osterfeierlage mit seiner Familie zu verbringen, wenn Festtage den oft schmerzvollen Alltag unterbrechen.

treten betraut und damit das Richtige getan. Es gab nicht nur leibliche Genüsse, sondern auch ein nettes Konzert des Betriebsorchesters der Stadtverwaltung und der Singschar der Kriegshilfsdienstmädchen, die zum ersten Male bei einer Lazarettbetreuung mitwirkten. Die flotte Musik und die frischen Liedervorträge fanden begeisterte Zuhörer, und alle bedauerten es, als das Konzert zu Ende war. Das Betriebsorchester, das unter der Leitung des Stadtspektors Weibel steht, und die Singschar (Leitung Frl. Weigle) hatten damit einen wirklich glücklichen Start. Und das Geschenkpaket, das Stadtspektors Schwarz durch die Kriegshilfsdienstmädchen überreichen ließ, war auch nicht ohne...

So wurden auch in den Lazaretten Straßburgs kleine Osterfeiern veranstaltet und den verwundeten Soldaten vom Osterhasen Geschenkpakete mit angenehmen und nützlichem Inhalt überreicht.

Im Reservelazarett auf dem Hagenauer Platz hatte gestern der Osterhase die Stadtverwaltung mit seiner Ver-

Keine Abhaltung von Mitgliederversammlungen

Zur Entlastung des Geschäftsbetriebes und des Reiseverkehrs

Der Reichsminister der Justiz hat eine Verordnung erlassen, nach der bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und Vereinen des bürgerlichen Rechts Versammlungen der obersten Vertretung und Mitgliederversammlungen im Jahre 1943 grundsätzlich nicht mehr stattfinden. Hierdurch soll der Geschäftsbetrieb der Unternehmen entlastet und vereinfacht und dadurch Arbeitskräfte für kriegswichtige Aufgaben freigestellt, im übrigen auch der Reiseverkehr eingeschränkt werden. Die Aufsichtsbehörden können in begründeten Ausnahmefällen von dem Versammlungsverbot befreien.

Für Vereine und Genossenschaften mit örtlich begrenztem Mitgliederkreis gilt das Verbot der Mitgliederversammlung nicht.

Nur in Ausnahmefällen Mitbringen von Bettwäsche in Hotels

Die Wirtschaftsgruppe Beherbergungsgewerbe weist erneut darauf hin, daß die von den Beherbergungsbetrieben, insbesondere Fremdenheimen, in steigendem Maße erhobene Forderung an die Gäste, Bettwäsche mitzubringen, grundsätzlich nicht angebracht ist. Angesichts der Verknappung der Bettwäsche ist schon im vorigen Jahr eine Regelung getroffen worden, wonach den Beherbergungsbetrieben, die nicht mehr allen Gästen Bettwäsche zur Verfügung stellen können, nach Prüfung von der Wirtschaftsgruppe eine Ausnahmegenehmigung erteilt wird. Bedingt durch diese Minderleistung ist ein Preisnachlass von zehn Prozent vom Zimmerpreis vorgeschrieben. Die Ausnahmegenehmigung gilt selbstverständlich nur für langfristige Beherbergungsverträge.

»Orpheus und Eurydike«, Oper von Gluck, gelangt am 28. April und 2. Mai im Theater der Stadt Straßburg zur Aufführung.

Die Vorstellungen beginnen jeweils um 19 Uhr. Die Partie des Orpheus singt Irmgard Barth, die der Eurydike Thea Consruch; Ruth Glowa singt die Partie des Eros, Annemarie Leber und Käthe Hoheisel die des Seligen Schattens. Musikalische Leitung: Hans Rosboud. Inszenierung: Karl Heinz Martin als Gast. Bühnenbilder und Kostüme: Professor Cesar Klein als Gast, Chöre Hans Frank, Tänze Alice Uhlen, Ende der Vorstellung nach 21 Uhr.

Merktafel für die Straßburger Hausfrau

In Bezug auf die allgemeinen Lebensmittelzuteilungen ist in der Woche vom 27. April bis 1. Mai folgendes zu beachten:

Ausgabe der Lebensmittelkarten und Zulagekarten für die 48. Zuteilungsperiode. Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß die Nachzügler, die am Mittwoch, den 21. April ihre Lebensmittelkarten nicht abgeholt haben, erst ab Freitag, den 30. April, bei der Zentralstelle und den Zweigstellen des Ernährungsamtes ihre Karten in Empfang nehmen können. Die Zusatzkarten für die Nachzügler werden erst ab Montag, den 3. Mai ausgegeben.

Die Bestellscheine der Lebensmittelkarten sind vor dem 9. Mai bei den Verteilern abzugeben, widrigenfalls die vorgesehenen Kürzungen eintreten.

Ausgabe von Eiern. Auf den Abschnitt C der Reichsleiterkarte 48 wurden 2 weitere Eier aufgerufen. Der Bezug dieser Eier ist abhängig von den Transportmöglichkeiten.

Ausgabe von Fisch. In der Woche vom 27. April bis 1. Mai ist eine Verteilung von Fisch in den einschlägigen Spezialgeschäften vorgesehen. Der Auftruf erfolgt wie üblich auf die laufenden Nummern der Kundenlisten.

Mundolsheim be. Amtseinführung. Kürzlich wurde der neuernannte erste Beigeordnete Pg. Jakob North, Ortsbauernführer, als Nachfolger des verstorbenen ersten Beigeordneten Georg Eberhardt, in sein Amt eingeführt. Dieser Tage erfolgte nun auch die Einführung des neuernannten Gemeinderatsmitglieds Jakob Litt, Landwirt, der die Stelle des jetzigen ersten Beigeordneten einnimmt.

Waltenheim dl. Filmvorführung. Am morgigen Ostermontag, um 14 Uhr, findet im Saale Kapps eine Vorführung des Tonfilms »Der verkaufte Großvater« und der Deutschen Wochenschau statt. Das Programm ist jugendverboten.

Ingenheim wd. Versammlung der Landwirte. Dieser Tage fand im Schulsaal eine Versammlung der Landwirte statt. Bürgermeister Frey behandelte zuerst einige die Ein- und Verkaufsgenossenschaft angehende Fragen. Nach Regelung verschiedener landwirtschaftlicher Angelegenheiten nahm der Ortsbauernführer die Erneuerung der Hofkarte vor.

wd. Altpapiersammlung. Die von der HJ. durchgeführte Altpapiersammlung hatte bis jetzt einen guten Erfolg. Nach den Ostertagen wird unsere Jugend nochmals in jeder Haushaltung vorschreiben.

wd. Unterhaltung durch den Film. Der-letztthin vorgesehene Film »Wiener Blut« hatte einen großen Erfolg zu verzeichnen. Nächsten Dienstag, 27. April, um 21 Uhr, wird im Saale Wittgenmeyer wieder eine Vorstellung mit »Der verkaufte Großvater« als Hauptfilm stattfinden.

Ittenheim is. Landwirtschaftliches. Letzthin nahm der Ortsbauernführer die Angaben für die Hofkarte des Wirtschaftsjahres 1943 entgegen. — Seit 1. April ist die Viehverversicherung in Kraft. — Auch im Ortsteil Handschuhheim fand eine Aufklärungsversammlung über die Viehverversicherung statt.

Lipsheim in. Anbau eines Schulgartens. Unserer Schule wurde etwas Gelände zur Verfügung gestellt zum Anbau eines Schulgartens. Dort soll den Schülern im Zusammenhang mit unterrichtlicher Belehrung die wirtschaftliche Bedeutung eines Gemüsegartens gezeigt werden.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Sonntag, 25. April Reichsprogramm: 8.00-9.00 Uhr: Blasmusik. 11.35-12.30 Uhr: Aus Oper und Konzert. 12.40 bis 14.00 Uhr: Das deutsche Volkskonzert. 14.15-15.00 Uhr: Märchenpiel »Schneewittchen«. 15.00-16.00 Uhr: Unterhaltungskompositionen im Wafferock. 16.00-18.00 Uhr: »Feldpost-Rundfunk«. 18.00-19.00 Uhr: R. Strauß, Franck, Enescu (Leitung: Clemens Krauß). 20.30-22.00 Uhr: »Die klingende Film-Illustration«. 22.30-24.00 Uhr: Bunte Stunden mit dem deutschen Tanz- und Unterhaltungsorchester, u. a.

Deutschlandsender: 8.00-8.30 Uhr: Bach-Kantate. 10.15-11.00 Uhr: »Satzzeit« von Friedrich Griese. 14.15-14.55 Uhr: Kleine Charakterstücke. 15.30-15.55 Uhr: Chopin, Schumann, Bach (Solistenmusik). 18.00-19.00 Uhr: Tänzlerische Zeitmusik. 20.15-21.00 Uhr: Liebeslieder. 21.00-22.00 Uhr: Wagners »Meistersinger«, zweiter Akt.

Montag, 26. April Reichsprogramm: 6.00-8.00 Uhr: Fröhliches Wecken am Ostermontag. 8.00-9.00 Uhr: Bunter Melodienreigen. 9.00-10.00 Uhr: Musik zur guten Laune. 10.10-11.00 Uhr: Zeitgenössische Unterhaltungsweisen. 11.00-12.00 Uhr: Klassische Klänge und Ballettmusik. 13.00 bis 16.00 Uhr: Kammermusik aus zwei Jahrhunderten. 16.00-17.00 Uhr: Zeitgenössische Unterhaltung. 17.15-18.30 Uhr: »Sied und das für euch zum Spaß«. 19.00-20.00 Uhr: Eine Stunde Zeitgeschichte. 20.20-22.00 Uhr: »Für Jeden etwas«.

Deutschlandsender: 9.30-10.00 Uhr: Erste Klänge aus alten Tagen. 17.15-18.30 Uhr: Von Corelli bis Respighi. 20.15-21.00 Uhr: Kammermusik des Barock. 21.00-22.00 Uhr: Rossini, Mozart, Liszt.

Familien-Anzeigen

Wir sind hocherfreut über die Geburt unseres ersten Kindes, eines Knaben: Robert, Rudolf, Otto, Margarete Hudax, geb. Grayer, Johann Hudax, St. Pöllen-Spatzler, Hartenstraße 560. (42914)

Die Geburt unseres ersten Kindes Renato, zeigen wir hocherfreut an Renato Schott, Koch, Kurhaus Wiedenfeld u. Germania Schott, geb. Hegg, Z. in Lingolsheim. (6925)

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Johanna Beck, Villingen-Strasbourg, Robert Lobstein, Brunel-Vorstadt 59, z. Z. Wehrmacht, Ostern 1943. (6926)

Ihre Verlobung geben bekannt: Dozent Dr. Nocht, das Nikolaus Jensch, Unterstadt 2, cand. med. Cécile Dascar, Strasbourg, Universitätsklinik, 26. 4. 1943. (42287)

Wir haben uns verlobt: Lina Feldmann, Strasbourg/Els., Hornisgrabenstraße 5, Thomas Vogt, z. Z. bei der Wehrmacht. (6887)

Unsere Verlobung geben wir bekannt: Johanna Müller, z. Z. RAD, u. Josef Sattler, z. Z. Bahn-Pionier im Osten, Strasbourg-Neudorf. (6889)

Wir haben uns verlobt: Ilse Kordosch, Karl Kintz, Ostern 1943, Strasbourg, Wimpelstraße 19. (6735)

Ihre Verlobung geben bekannt: Maria Magdalena Burweil, Strasbourg-Schiltigheim, Mühlstein, 45, Heinz Werner Wagner, Grasen, z. Z. Wehrmacht, Ostern 1943. (6508)

Ostern 1943 unsere Verlobung geben wir bekannt: Marianne Bering, Strasbourg, Renato Miesch, z. Z. München. (6907)

Ihre Vermählung geben bekannt: ff-Oberscharführer der Waffen-ff-Erich Garber mit Frau Inge, geb. Braun-Judenburg/Obersteilmark - Strasbourg, l. Els. (6905)

Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Hoppe und Georgine, geb. Schall, Hagenau-Schweighausen. Ostern 1943. (6852)

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott d. Allmächtige meinen innigstgeliebten Götter- und guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Karl Nußbaum pensionierter Eisenbahnbeamter, nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter v. 61 J., zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. Schlettstadt, den 23. April 1943. Mühlbächelweg 5.

Für die trauernden Hinterbliebenen: Familie Nußbaum. Beerdigung im engsten Familienkreis in Kolmar, Seelenamt, Mittwoch, 28. April, um 8 Uhr, in der St. Fideskirche in Schlettstadt.

In tiefer Trauer teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß Gott d. Allmächtige unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante u. Verwandte, Frau Witwe Viktorine Stoskopf geb. Schindler, am 24. April, nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. Strasbourg, Neukirchgasse 7.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott d. Allmächtige unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin u. Tante, Rosalie Lebrun geb. Riemer, nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 84. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. Strasbourg-Neudorf, den 22. 4. 43, Hori-Wessel-Allee 117.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Heinrich Schied Rentner, im Alter von fast 82 J., sanft entschlafen ist. Buchweiler, U.-Els., 23. 4. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familien Laas u. Schied. Auf Wunsch des Verstorbenen bitten wir um Kränzspenden abzugeben. Beerdig., Sonntag, 25. 4., 3 Uhr.

Gott der Allmächtige hat unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter, Frau Witwe Margarete Krebs geb. Firt, am 24. April, im Alter von 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abgerufen. Niederbronn, Strasbourg.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an d. Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Alfred Schenck sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus, insbesondere der Gefolgschaft der Großgasstätten Schützenbräu, Strasbourg, 25. April 1943, im Namen d. trauernden Hinterbliebenen: Helene Schenck geb. Lux. (43 185)

Für die vielen mitfühlenden Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Karl Kraft, all unseren tiefsten Dank. Familie Kraft, Strasbourg-Neudorf.

Tiefgefühl von den vielen Beweisen herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben Mutter, A. M. Hofmannsperger, geb. Baas, sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus, des H. Pfr. Trenz für seine tröstlichen Worte. Fam. Hofmannsperger, Str.-Bischheim.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an d. Hinscheiden uns, lieben Verstorbenen, Renato Schmitt, sprechen wir allen unser herzlichsten Dank aus, insbesondere d. Handchamrikaverein Schiltigheim-Höhle u. der Freundschaft Ziegelhof, Fam. Schmitt, Strasbourg-Neudorf. (6918)

Anordnung über die Festsetzung von Gemüse- und Obstpreisen im Elsaß vom 22. April 1943

Auf Grund der §§ 3 und 5 der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenwaren (Frischwarenanordnung) vom 23. März 1942 (Deutscher Reichs- und preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942) wird zur Regelung der Gemüse- und Obstpreise folgendes angeordnet:

Table with columns: Artikel, Erzeugerhöchstpreis. Lists various vegetables like Spinat, Kopfsalat, and their prices.

Kolmarer Großgarage AG., Kolmar.

Table with columns: Aktiva, Passiva. Financial statement showing assets and liabilities.

Sperrzeit für Tauben zum Schutze der Felder und Gärten. Zum Schutze der Frühjahrszeit gegen Taubenfraß wird hiermit das Freiliegen von Tauben im Stadtgebiet...

Deutscher Bauerndienst Landesverwaltungsstelle Elsaß, Strasbourg i. Els., Neuweilerhofstadt 3.-Fernsprecher 2 93 66. Auf Grund der Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums vom 18. Februar 1943...

Wohnung gesucht. Jungere od. ältere Männer für Brandwache gesucht. Suchen bei den Anzeigen, Karl-Roos-Platz 9. (43007)

Landwirtschaftl. Knecht u. Küchenmädchen gesucht. Landwirtsch. Knecht u. Küchenmädchen gesucht. Spital auf dem Lande sof. eingest. Ang. u. N. 43 247.

Versteigerungen. Mittwoch ab 14 Uhr: Versteigerung v. Geschir, Bildern, Spiegeln, Einzelmöbeln; Lager: Alter Weinmarkt.

Offene Stellen. Leistungsbil. Metallgießerei m. Bearbeitungswerkst., im Rheinisch-Westfäl. Industriebez. ges., sucht bei der dortigen Schwerindustrie eingefähr. Vertreter.

Stellengesuche. Tücht. jg. Kaufmann, aus der Tabakbranche, guter Verkäufer, große Erfahrung, redigevandt, firm im Groß- u. Einzelhandel...

Das wahre Glück des Menschen sind Gesundheit und ein froh Gemüt!

Die unmittelbare Abgabe von Waren durch den Erzeuger an den Verbraucher ist jedoch nur in dem besonderen durch die Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenwaren (Frischwarenanordnung) vom 27. März 1942...

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß Finanz- und Wirtschaftsabteilung I. V. gez. Rheinboldt.

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise...

Heiraten. Akad. Industrieangestellter, ev., gutes Ausseh., sucht Bekanntschaft m. naturwiss. Dame bis 35 J. ev. Heirat.

Heiraten. Heirat m. pass. Herrn zw. 35-45 J. Näher d. Frau Woerner, Str. Barbara, St. Barbara-Gasse 19, l. Str. (6802)

Heiraten. Heirat m. pass. Herrn zw. 35-45 J. Näher d. Frau Woerner, Str. Barbara, St. Barbara-Gasse 19, l. Str. (6802)

Heiraten. Heirat m. pass. Herrn zw. 35-45 J. Näher d. Frau Woerner, Str. Barbara, St. Barbara-Gasse 19, l. Str. (6802)

Heiraten. Heirat m. pass. Herrn zw. 35-45 J. Näher d. Frau Woerner, Str. Barbara, St. Barbara-Gasse 19, l. Str. (6802)

Heiraten. Heirat m. pass. Herrn zw. 35-45 J. Näher d. Frau Woerner, Str. Barbara, St. Barbara-Gasse 19, l. Str. (6802)

Advertisement for Bayer Arzneimittel, featuring the Bayer cross logo and text: 'Das wahre Glück des Menschen sind Gesundheit und ein froh Gemüt!'

Advertisement for Formhals Osterwünsche, featuring a woman's portrait and text: 'Ihre Osterwünsche erfüllt gerne Formhals'.

Advertisement for Sandolb Präparate, featuring a woman's portrait and text: 'Das Markensymbol für unsere Verdauung regelnden Fruchtpräparate'.

Advertisement for Der Geschäftsmann, featuring a man's portrait and text: 'Der Geschäftsmann hat es auch nicht leicht!'

Advertisement for Häute und Felle, featuring a man's portrait and text: 'Luzian Ehrhart kauft ständig Häute und Felle'.

Advertisement for Opekta, featuring a woman's portrait and text: 'Die Opekta-Marke ist der erfahrenen Hausfrau sehr vielen Jahren vertraut'.

Advertisement for M. Brockmanns gewürzte Futtermischungen, featuring a woman's portrait and text: 'Futtermischungen ZWERG-MARKE sparsam verwenden'.

Advertisement for M. Brockmanns gewürzte Futtermischungen, featuring a woman's portrait and text: 'Futtermischungen ZWERG-MARKE sparsam verwenden'.

Advertisement for M. Brockmanns gewürzte Futtermischungen, featuring a woman's portrait and text: 'Futtermischungen ZWERG-MARKE sparsam verwenden'.

Theater der Stadt Straßburg

Großes Haus (Adolf-Hitler-Platz)
Sonnt., 25. April, 17 Uhr: »Der Ring d. Nibelungen: Siegfriede, E. 22 Uhr.
Montag, 26. April, 19 Uhr: »Madame Butterfly, E. 21.30 Uhr.
Dienst., 27. April, 19 Uhr: »Urfraust. E. 22 Uhr.
Mittw., 28. April, 19 Uhr: »Orpheus v. Eurydike, E. nach 21.
Donnerst., 29. April, 19 Uhr: »Wiener Blüte, E. geg. 21.30.
Freit., 30. April, 18.30 Uhr: »Zar und Zimmermann, Ende 21.30 Uhr.
Samst., 1. Mai, 19 Uhr: »Wiener Blüte, Ende gegen 21.30 Uhr.
Sonnt., 2. Mai, 19 Uhr: »Orpheus und Eurydike, Ende nach 21 Uhr.

Kleines Haus (Burgtorstr.)
Sonntag, 25. April, 19 Uhr: »Meine Schwester und ich, Ende 21.30 Uhr.
Montag, 26. April, 19 Uhr: »Meine Schwester und ich, Ende 21.30 Uhr.
Dienst., 27. April, 19 Uhr: »Meine Schwester und ich, Ende 21.30 Uhr.
Mittwoch, 28. April, 19 Uhr: »Meine Schwester und ich, Ende 21.30 Uhr.
Donn., 29. April, 19 Uhr: »Der Raub der Sabinerinnen, Ende 21.30 Uhr.
Freitag, 30. April, 19 Uhr: »Der Raub der Sabinerinnen, Ende 21.30 Uhr.
Samstag, 1. Mai, 19 Uhr: »Der Raub der Sabinerinnen, Ende 21.30 Uhr.
Sonnt., 2. Mai, 19 Uhr: »Meine Schwester und ich, Ende 21.30 Uhr.
Vorverkauf fürs Kleine Haus an der Kartenverkaufsstelle des Kleinen Hauses, tägl. von 10-12 Uhr, und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Veranstaltungen
Geistliches Osterkonzert Heute, Oster- sonntag, 17 Uhr, findet in der Neuen Kirche eine musikalische Osterfeier statt.
Osterkonzerte von Bach u. Buxtehude u. a. f. Sopran, Orgel, Streicher, Orgel.
Ausführende: Fr. Kars-Eler, Mühlhausen, Paul Blumenroeder, Fränk. Wanz, W. Marzoff. — Eintritt frei.

Sport-Veranstaltungen
Kronenburg-SVS, um den Aufstieg in die Gauklasse. Auf dem Sportplatz Riedweg Kronenburg, Straßenbahn 15. Oster- sonntag 15 Uhr. (43 134)

Filmtheater

UFA-CAPITOL: Heinrich George: »Der große Schatten, Jugendverbot, 2.30, 5, 7.30 Uhr.
RHEINGOLD: Paul Wessely: »Späte Liebe, Jugendverbot, 10-12 u. ab 1.30 Uhr.
GLORIA: »Zwei in einer großen Stadt, Jugendverbot, 10-12 u. ab 1.30 Uhr.
PALAST: »Was geschah in dieser Nacht? Jugendverbot, 10-12 u. ab 1.30 Uhr.
EDEN: »Aikazare, Jugendverbot, 10-12 u. ab 1.30 Uhr.
Königslohn: 3 u. 7.30 Uhr: »Wetterleuchten um Barbaras, Jugendverbot.

Zu verkaufen
Herrengebiß zu verkaufen, 60. RM. — Zuschriften unter 6902 an die N. N.
Kompi. Dam-Geißel 75, RM. zu verk. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Werkzeugmaschinen, erstkl. Qualitäts- fabrikate, oft bzw. kurzfristl. Lieferb. Illustr. Lieferliste verb. Ankauf- gesuch. Masch. Eby & Hoffmann, Karls- ruhe, Markgrafstr. 32. Ruf: 86 56.

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

DRESDNER BANK. Bilanz zum 31. Dezember 1942

Table with columns: Aktiva, Passiva, RM, and sub-items like Barreserve, Kassenbestand, Guthaben auf Reichsbankgk., etc.

Zu verkaufen
Herrengebiß zu verkaufen, 60. RM. — Zuschriften unter 6902 an die N. N.

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Table with columns: Aktiva, Passiva, RM, and sub-items like Barreserve, Kassenbestand, Guthaben auf Reichsbankgk., etc.

Zu verkaufen
Herrengebiß zu verkaufen, 60. RM. — Zuschriften unter 6902 an die N. N.

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Kaufgesuche
Luzian Pfleger: Die klassische Pflanze, ihre Entstehung u. Entwicklung, 10. RM. — Zuschriften unter 6928 an die N. N.

Zu verkaufen
Köhlerbüsten zu verkauf. Schillerstr. Nr. 113 (Unterelbaß). (43160)

Lebensmittel kauft man gut bei UNION. Original Deetjen Bettecke. Straße des 19. Juni

Der lockere, feine NIVEA Kinderpuder. trocknet glattet beruhigt. STREUDOSE 65 PL. BEUTEL 40 PL.

Winterthur Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahr-, Versicherungen. Subdirektion Strassburg-Els. Karl-Roos-Platz 9.

Bosch DIENST. Vorbestellbar für Kraftfahrzeuge. Hinter jedem Bosch-Erzeugnis steht als hochgeschätzter Mehrwert das dichte Netz einheimlich zugerüsteter, hilfsbereiter Bosch-Dienste.

Vasenol. Im Brockhaus, im Duden kann man lesen, Was VASENOL seit jeher gewesen.

Pelikan SCHREIBBÄNDER und Pelikan-Kohlenpapier. Pelikan-Kohlenpapier öfter umdrehen - dann halten sie noch länger!

Pelikan SCHREIBBÄNDER. Pelikan-Kohlenpapier öfter umdrehen - dann halten sie noch länger!